

welche Bedeutung den Pyramidentexten für die allgemeine Kulturgeschichte der Menschheit innewohnt. An Hunderten von Stellen drängt sich die Überzeugung auf, daß jene Texte, deren erstaunliches Alter von niemand bezweifelt wird, bereits in den Abschluß einer großen Kulturepoche gehören, in welcher ein zweigeteiltes Ägypten mit einem einzigen Herrn und König an der Spitze bestand. Schon damals war nach Andeutungen in jenen Texten die Ostgrenze Unterägyptens durch Festungswerke geschützt, welche sich an der Spitze der nördlichsten Bucht des Roten Meeres erhoben. Es ist daraus ersichtlich, daß diese Bucht an dem heutigen Krokodilbecken ihren Anfang nahm, das in der Mitte der Landenge von Suez gelegen ist und in der Wasserlinie des Suezkanals aufgegangen ist. Auch für das Vorkommen der ältesten Pflanzenwelt bieten dieselben Pyramidentexte eine reiche Ausbeute der Forschung dar. Der Ackerbau war auf der Kultur von Weizen, Gerste und Spelt begründet. Die Getreidesorten waren längst von dem Euphratgebiete her nach Ägypten eingeführt worden, ebenso der Anbau der Leinpflanze und des Weinstockes, wie es Prof. Schweinfurth durch seine eingehenden Untersuchungen auf dem Gebiete der Pflanzengeschichte wahrscheinlich gemacht hat. Auch der Papyrus und der Potos, sowie eine Reihe von Binsengräsern an den Ufern des Niles und in den Seen und Sümpfen werden in den Pyramidentexten als allgemein bekannt angenommen und unter den Bäumen sehen wir die Dattelpalme, die Sykomore, den Feigenbaum, die Persea, den Moringabaum und Stachelakazien in den Vordergrund treten. Unter den Vierfüßern werden der Elefant, das Nilpferd, der Löwe, die Hyäne, der Fuchs, der Luchs, Antilopen, Gazellen, Hasen und als gezähmte mehrere Rinderarten, das Schaf, die Ziege, der Esel, der Hund, die Katze, aber weder das Pferd noch das Kamel in denselben uralten Texten erwähnt. An Schlangen und giftigem Gewürm aller Art besaß die ägyptische Erde von damals einen gewaltigen Überfluß, denn nur dadurch erklärt es sich, daß die Pyramidentexte es nicht

bersch
Reih
und
bedro
meist
sie ni
um e
Weise
U
Inha
mach
kultur
sten g
gewes
priest
miter
Lichte
ihren
miden
Zaub
ersten
Der
Haupt
der C
sein
beiden
rühr
aber
daß
Erden
seiner
Frag
Grab
Antn